

NWZ Lokalteil Ganderkesee 18.3.2010

Ungeliebte Trasse ist chancenlos

ENTWICKLUNGSACHSE Bürgermeisterin Gerken-Klaas fragt in Hannover nach

Die umstrittene Entwicklungsachse ist vom Tisch. Bund und Land werden sie nicht bauen.

VON WOLFGANG LOEST

GANDERKESEE/DELMENHORST – Seit mehreren Jahren geistert sie durch die politische Diskussion und hat zu erheblichen Spannungen zwischen den Nachbarn Ganderkesee und Delmenhorst geführt. Nun scheint sie endgültig vom Tisch zu sein: Es geht um die sogenannte Entwicklungsachse.

Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas hatte im Zusammenhang mit der Trassenführung der B212neu stets darauf hingewiesen, dass sich die Gemeinde nur für eine Variante entscheiden könne, die

keine Bauernschaft gegenüber anderen Teilen der Gemeinde benachteilige. Und vor allem sei es wichtig, die Entwicklungsachse, die als Westumgehung Delmenhorsts auf Ganderkeseer Gebiet gedacht war, kategorisch abzulehnen.

Delegation in Hannover

Angesichts anhaltender Verunsicherungen über die B212neu und ihre Folgen für die Region hatte sich am Dienstag eine Ganderkeseer Delegation unter Leitung von Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas auf Einladung von FDP-Fraktionschef Christian Dürr in die Landeshauptstadt aufgemacht, um am Rande der Plenarsitzung dem für Verkehr zuständigen Minister die Sorgen der Gemeinde um eine mögliche westliche Um-

gehung des Delmenhorster Stadtgebietes vorzutragen.

Minister Jörg Bode stellte in dem Gespräch, an dem auch die Landtagsabgeordneten Christian Dürr (FDP) und Ansgar Focke (CDU) teilnahmen, ausdrücklich klar, dass das Land Niedersachsen nicht die Absicht habe, eine solche Straße zu planen geschweige denn zu bauen. Die Haushaltslage des Bundeslandes und die andernorts bestehenden vordringlicheren Bedürfnisse würden es auch auf lange Sicht ausschließen, dass das Land in dieser Angelegenheit tätig würde.

Kein Geld für Straßenbau

Außerdem, so versicherte der FDP-Politiker, werde Niedersachsen gegenüber dem Bund nicht anregen, eine Westumgehung Delmenhorst

in die Bedarfsplanung der Bundesfernstraßen aufzunehmen. Nach Einschätzung Bodes sei auch auf Bundesebene nicht zu erwarten, dass die vor Ort nicht gewollte Straße in die Bedarfsplanung aufgenommen werde, weil auch auf Bundesebene die finanziellen Voraussetzungen für die Planung neuer Vorhaben nicht vorlägen.

Auch Kreis ohne Interesse

Nachdem auch Landrat Frank Eger bereits öffentlich ausgeschlossen hatte, dass die umstrittene Straße als Kreisstraße gebaut werden könnte, besteht nun weitere Klarheit darüber, „dass eine Umgehung des Stadtgebietes Delmenhorst gegen den erklärten Willen der Gemeinde Ganderkesee nicht realistisch ist“, betonte Alice Gerken-Klaas.